



Informationsblatt der  
Kulturgemeinschaft  
Ottbergen e.V.

# OTTBERGER DREHSCHLEIBE

## UNSERE DORFZEITUNG WIRD 20 JAHRE

Ein Blick in die  
Vergangenheit und unsere  
Ideen für die Zukunft

## UNSER LIED FÜR DIE LANDESGARTENSCHAU

Ein toller 2. Platz für  
unsere Schüler der GGS  
beim Lieder-Wettbewerb

## WEGE DER VIELFALT

Zu Besuch in einem  
Paradies für Freunde\*innen  
des Wanderns

## NEUES VOM BAHNHOF

Ein Begegnungspark  
entsteht

## SCHULJAHR 1947/48

Kartoffelkäfer und  
Währungsreform



# AUF EIN WORT...

Liebe Ottbergerinnen und Ottberger,

wenn Sie diese Drehscheibe in Händen halten, ist das Jahresende schon sehr nahe und die Vorweihnachtszeit hat bereits seit langem überall deutliche Spuren hinterlassen. Doch was entdeckt der aufmerksame Leser der Drehscheibe? Es handelt sich um die 40. Ausgabe des Ottberger Info-Blattes der Kulturgemeinschaft – damit haben wir 20 Jahre in ununterbrochener Reihe über unsere Gemeinde, Geschichte und interessante Bewohner berichtet. Zum Jubiläum gibt es aber auch ein Update des Erscheinungsbildes. Doch sehen Sie auf den folgenden Seiten selbst.

Natürlich gibt es auch bei der Kulturgemeinschaft etwas zu feiern. Am 29.06.2001 haben 38 Gründungsmitglieder die Vereinssatzung unterschrieben. Damit war die Kulturgemeinschaft gegründet und kann heute ebenfalls auf 20 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Wir können sicherlich behaupten, dass wir uns in dieser Zeit in der Ottberger Vereinswelt etabliert haben und auch manche gelungene kulturelle Veranstaltung nach Ottbergen geholt haben. Dazu kommen unsere zahlreichen Märkte, die im Jahresverlauf bei den Besuchern für Kurzweil gesorgt haben. Besonders beliebt ist der Nikolausmarkt, der in der Region mittlerweile einen hohen Stellenwert genießt.

Wenn wir das vergangene Halbjahr 2021 nochmals Revue passieren lassen, fällt natürlich sofort wieder das Wort „Corona-Einschränkung“. Und in der Tat hatten wir in unserer Vereinsgeschichte noch nie einen ähnlich „dünnen“ Veranstaltungsplan in unserer Gemeinde und dem KuStall wie im Zeitraum 2020/21. Die erste größere Veranstaltung nach langer Zeit waren dann die Magier, die die Besucher des KuStalls mit ihrer Zauberkunst und Geschicklichkeit in ihren Bann zogen.

Im August und September fanden dann auch unsere ersten Feierabendmärkte statt. Bei bestem Wetter konnten sich die Besucher mit den wichtigen Dingen des Lebens für das anstehende Wochenende eindecken und zum Abschluss noch ein kühles Getränk und eine Stärkung zu sich nehmen. Es war gelungen, auf Anhieb ein attraktives Sortiment anzubieten. Die Veranstaltungsreihe soll im kommenden Jahr entsprechend fortgesetzt werden - mit einer erweiterten Zahl von Anbietern. Möglicherweise gelingt es, den Feierabendmarkt im Frühjahr um einen Pflanzenmarkt zu erweitern. Die Weichen sind gestellt....

Der Blick ins Neue Jahr zeigt dann auch einige Nachholtermine für ausgefallene Veranstaltungen der vergangenen Zeit. Es werden uns Sara Hakenberg und auch Matthias Jung mit ihren aktuellen Vorstellungen besuchen. Besonders interessant wird auch die „Kölsche Nacht 2022“. Feierfreudige Menschen können sich auf die bekannte kölsche Band „Räuber“ und das DJ Duo „Markus & Marcus“ freuen. Unser KuStall wird dann mal wieder an seine Grenzen kommen- natürlich alles im Rahmen der Möglichkeiten. Doch sehen Sie selbst nach – auf der letzten Seite dieser Drehscheibe – es ist für reichlich Abwechslung gesorgt! Jetzt hoffen wir nur, dass sich die Infektionslage in unserem Land beruhigt und die geplanten Feste und Märkte auch möglich sein werden.

Wie eingangs schon angesprochen, gehen Sie die anstehenden Festtage mit etwas Ruhe an - wir haben ja dazugelernt!! Oder...

In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes, gesundes Jahr 2022.

Arnd Mathias

## 20 JAHRE DORFZEITUNG "DIE DREHSCHLEIBE"

# ZUKUNFT UND VERGANGENHEIT

von Bernhard Scheideler und Iris Spieker-Siebrecht

Liebe Leser, dies ist sie also, die 40. Ausgabe der „Ottberger Drehscheibe“. Wir, das Redaktionsteam, haben in den vergangenen Monaten viel Zeit und Mühe in sie investiert. Wie Sie sehen können, hat sich einiges geändert – aber das ist „nur“ äußerlich, versprochen! Nachdem uns diese Dorfzeitung seit nunmehr zwanzig Jahren in unverändertem Design begleitet hat, möchten wir nun mit einem neuen, veränderten Aussehen in die Zukunft gehen. Startete die Drehscheibe noch mit schwarz-weiß-Fotos und acht Seiten, wollen wir die digitale Entwicklung auch für uns nutzen und die Seiten bunter und interessanter, aber auch übersichtlicher und individueller gestalten.

Dabei bleibt der Grundgedanke, mit dem die Dorfzeitung einst entstand, aber erhalten: Wir möchten über Ottberger Themen berichten und relevante Informationen weiterleiten, auf Veranstaltungen hinweisen und ein „Forum zum Austausch und zur Kommunikation“ sein, wie es in den einführenden Worten der ersten Ausgabe heißt. Wie Sie sehen, die „Ottberger Drehscheibe“ behält ihr Gesicht, wir haben ihr nur zum Jubiläum ein kleines „Facelifting“ spendiert. Wir hoffen, dass Ihnen die Veränderungen gefallen und Sie weiterhin gespannt und neugierig auf unsere Dorfzeitung bleiben – und Sie soviel Spaß beim Lesen haben wie wir bei ihrer Erstellung.

Zwanzig Jahre, vierzig Ausgaben, das ist schon ein Anlass, zurückzublicken. Dies macht im folgenden Bernhard Scheideler, ein „Drehscheiben-Dreher“ der ersten Stunde:

Eine Ottberger Dorfzeitung wurde von Waldemar Dreker in der Gründungsversammlung der Ottberger Kulturgemeinschaft vorgeschlagen. Hans Nolte, Waldemar Dreker und Bernhard Scheideler bildeten das Redaktionsteam. Ende 2001 erschien die 1. Ausgabe. Nach mehreren und unterschiedlichen Vorschlägen erhielt die Dorfzeitung bereits mit der 2. Ausgabe den Namen „OTTBERGER DREHSCHLEIBE“.



Das Ziel, die Ottberger Bürger über Altes, Interessantes und Neues zwei mal jährlich zu informieren, wurde allgemein begrüßt. Ein besonderes Merkmal dieser Zeitung ist es, dass sie kostenlos an alle Haushalte verteilt wird. Sehr schnell interessierten sich ehemalige Ottberger im In- und Ausland für diese Zeitung. Spenden von Firmen und Bürgern haben zumindest teilweise die Druckkosten für die Kulturgemeinschaft reduziert. Die Zusammensetzung des Redaktions-Teams änderte sich in den folgenden Jahren mehrfach. Dies gilt auch für die Seitenanzahl der Drehscheibe. Von ursprünglich 8 Seiten mit schwarz/weiß Fotos sind inzwischen 12 oder 16 Seiten mit Farbfotos die Regel. Wichtig ist seit der 1. Ausgabe ein Veranstaltungskalender auf der letzten Seite.

In Anlehnung an die erste Ausgabe haben wir einmal geschaut, wie sich die damaligen Themen heute darstellen. Da wäre zuerst einmal die Kartonfabrik. Leider hat sie inzwischen schon lange den Betrieb eingestellt, 2009 gingen hier für immer die Lichter aus – nach 400 Jahren.

Seitdem verfallen die Gebäude immer mehr, die Betriebsfläche verwahrlost mitten im Ort. Viele Ottberger Bürger wünschen sich auch deshalb, das sich neue Nutzungsmöglichkeiten für das Gelände des ehemaligen Traditionsunternehmens eröffnen. Im vergangenen Jahr wurden nun Pläne der Rodewald Unternehmensgruppe im Ortsausschuss vorgestellt, die auf dem Gelände ein Pflegezentrum „Generationenpark Wesertal“ errichten will. Die Investitionssumme beträgt 20 Millionen Euro. Seitdem sind allerdings noch keine neuen Informationen veröffentlicht worden.

Auch die Meierhof-Brauerei, die 2001 stolz ihr 15-jähriges Bestehen bewarb, existiert in dieser Form nicht mehr. Nachdem 2015 die Produktion ausgelagert und Ottbergen nur noch als Vertriebsstandort geführt wurde, steht das Gebäude seit 2017 ganz leer.



Aus der Traum der kleinen Brauerei? Nein, auch hier tut sich was. Rund 20 interessierte Bürger haben sich zusammen gefunden, um die seit Jahrhunderten bestehende Brautradition im ländlichen Westfalen wieder zu beleben. Die Vereinsgründung „Kulturbrauerei Nethetal e.V.“ steht bevor, erste Anträge für finanzielle Förderung dieses Projektes sind gestellt. Es gibt konkrete Pläne, in der Brauscheune eine „Eventbrauerei“ aufzubauen, in der zu besonderen Anlässen wieder gebraut wird, die aber auch von Privatpersonen, Firmen oder Vereinen gemietet werden kann. Ein Biergarten, der am Wochenende öffnet, soll das Angebot ergänzen - und wird in unmittelbarer Nähe des Radwegs R1 sicher stark frequentiert.

Am Ende der ersten "Drehscheibe" wurde der damalige Bezirksamtsverwaltungsleiter Fridrich "Fred" Schmitz vorgestellt - und da das Amt seit dem Sommer neu besetzt ist, wollen auch wir die neue Inhaberin weiter hinten vorstellen.

Es gibt also viel Neues, aber auch viele Parallelen, und in diesem Sinne wollen wir Ihnen auch weiterhin eine bunte Mischung, quer durch die Zeiten und Themen, in der „Drehscheibe“ bieten.

unten: Die "Papiermühle" heute- zerstörte Fenster, zugewachsenes, ungepflegtes Gelände



# MIT EINER BLUME IM KNOPFLOCH



## LANDESGARTENSCHAU HÖXTER

von Ulrike Nolte

Die Kinder der Grundschule Ottbergen haben es mit ihrem Titelsong zur Landesgartenschau 2023 in Höxter bis ins Finale geschafft. „Mit einer Blume im Knopfloch“ standen die Viertklässler der „Eulenklasse“ am 25. September 2021 auf der Finalbühne am Floßplatz in Höxter. Sie waren bei der Endausscheidung in jedem Fall die Sieger der Herzen, denn beim Publikums-Voting erreichten sie enormen Applaus und belegten so den zweiten Platz der insgesamt zehn Finalisten. Kinder und Lehrer waren überwältigt von der enormen Unterstützung aus dem Ort, unzählige Begeisterte aus Ottbergen und Bruchhausen waren nach Höxter gekommen, um so die Schulklasse mit ihrem Applaus zu unterstützen. Dafür soll an dieser Stelle noch mal ausdrücklich „Danke“ gesagt werden. Die Mühe blieb auch nicht unbelohnt, denn die Grundschüler erhielten neben der Zweitplatzierung zusätzlich die Einladung, ihr Lied auf der Eröffnungsfeier der Landesgartenschau 2023 nochmal vorzutragen. Die vierte Klasse („Eulenklasse“) besuchen zurzeit 23 Kinder verschiedener Nationalitäten und teilweise mit sonderpädagogischem Förderbedarf.



Sie wird inklusiv im Team von zwei Klassenlehrerinnen, unterstützt von einer Integrationskraft, unterrichtet. Die Musik ist für die Schülerinnen und Schüler ein ständiger Begleiter im Schulalltag, alle Kinder der Schulgemeinschaft treffen sich regelmäßig zum gemeinsamen Singen und studieren ebenso Musicals ein.

Im vergangenen Herbst wurde dann in der Eulenklasse noch eine Ukulelen-AG ins Leben gerufen, in der die Kinder gemeinsam lernten, das Instrument zu spielen. Während der Zeit des „Homeschooling“ übten sie fleißig weiter und konnten mit Hilfe von Lernvideos weitere Fortschritte machen.

Als das gemeinsame Singen in der Schule unter Einhaltung der Hygienevorschriften wieder möglich wurde, entstand die spontane Idee, sich mit einem eigenen Song an dem Wettbewerb „Titelsong für die Landesgartenschau 2023“ zu bewerben. Die Zeit war zwar knapp und die Umstände nicht ganz einfach, aber die Euphorie riesengroß, denn der Funke war sofort bei allen Beteiligten übergesprungen!

Die Kinder waren sofort mit Feuereifer dabei, sammelten Ideen und übten eifrig auf ihren Ukulelen. Die Coronabeschränkungen stellten die Schülerinnen und Schüler bei ihren Proben natürlich immer wieder vor große Herausforderungen, so dass meistens draußen geprobt werden musste. Komponiert, geschrieben und mit den Kindern einstudiert hat den Song, der bestimmte Inhalte und Vorgaben erfüllen musste, ihre Musiklehrerin Verena Kröger. Die Einfälle dazu kamen ihr oft abends auf der Terrasse, hier erarbeitete sie gemeinsam mit ihrem Mann die verschiedenen Textpassagen. Im Unterricht wurde dann besprochen, was bei einer Landesgartenschau überhaupt alles passiert und was besonders an Höxter ist. Gemeinsam überlegten sich die Kinder dann, wie das Lied Menschen ansprechen und nach Höxter einladen könnte. Es war ihnen dabei wichtig, zum Ausdruck zu bringen, dass die Menschen

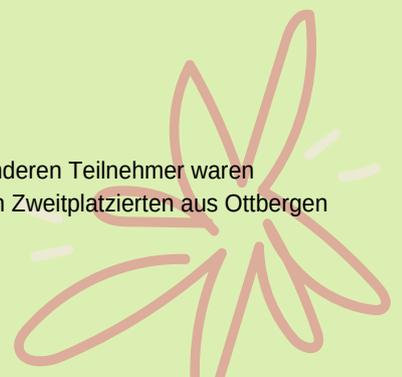
hier in Höxter „bunt“, offen und vielfältig sind, genau wie die Natur, die es gilt zu beschützen. Der fertige Song „Mit einer Blume im Knopfloch zur Landesgartenschau...“ löste schließlich an der Ottoberger Grundschule rege Begeisterung bei allen Schülerinnen und Schülern aus und bewies „Ohrwurmqualität“. Der Refrain war dort in aller Munde und als Dauerbrenner auf dem Schulhof während der Pausen zu hören.

Für die Kinder war es ein unvergessliches Erlebnis, es bis in die Endausscheidung geschafft zu haben und vor allem, dass ihnen ihr Heimatort bei der Endausscheidung so toll den Rücken gestärkt hat. Um allen nochmal die Möglichkeit zu bieten, dieses Lied zu hören, gibt es daher bereits Ideen, die Kinder im kommenden Jahr nochmal auf eine heimische Bühne (möglicherweise im Rahmen eines Feierabendmarktes) einzuladen.



oben: mit tollem Einsatz und viel Spaß auf der großen Bühne haben die Kinder der vierten Klasse der GGS Ottobergen mit ihrem Lied einen großartigen zweiten Platz beim Wettbewerb für den Titelsong zur Landesgartenschau gewonnen.

links: auch die Jury und die anderen Teilnehmer waren begeistert und gratulierten den Zweitplatzierten aus Ottobergen





links: "O" wie Ottbergen: Diesen Fotorahmen plazierten die tatkräftigen Helfer der Dorfwerkstatt an der Nethebrücke mit Blick ins Tal

unten: Auch bei der Gestaltung der Sitzecke an dem wieder frei gelegten Bachlauf am Radweg unterstützten die "Rentner" den Einsatz der Familie Schlüter



## NEUES AUS DER

# DORFWERKSTATT OTTBERGEN

von Karin Hanewinkel-Hoppe

Die Corona Pandemie hat sich auch auf die Aktivitäten der Dorfwerkstatt Ottbergen ausgewirkt. Doch trotz aller Einschränkungen gibt es auch positive Nachrichten. So ist aus den Reihen der Dorfwerkstatt in den letzten Monaten eine Aktiv-Gruppe entstanden. Einige „junge“ Rentner haben sich zum „Rentner-Treff“ zusammen gefunden und treffen sich an jedem 1. Montag im Monat zu einem Arbeitseinsatz. Dadurch konnte an vielen Stellen das Ortsbild von Ottbergen verbessert werden. Nur einige Beispiele sind der Anstrich des Geländers entlang des Zulaufs zur Nethe in der Verlängerung der Steinäckernstraße, die Pflege der Grünanlage an der Kreuzung, das Freischneiden von zwei Apfelbäumen am Bahndamm für einen Apfellehrpfad, die Renovierung der Bänke an der Nethe sowie die Aufwertung des kleinen Parks hinter dem Bahnhofstunnel, wo aus dem Holz einer Küstenkiefer neue Bänke gebaut und aufgestellt wurden.

Die Dorfwerkstatt traf sich in diesem Jahr nur zweimal in Präsenz. Unabhängig davon wurden die Aktivitäten von Kleingruppen oder von Einzelpersonen weiter geführt. Zu den aktuellen Plänen der Dorfwerkstatt gehören die Erstellung einer Begrüßungsmappe für Neubürger sowie die Aktualisierung des Ortflyers mit allen Informationen und Ansprechpartnern in Ottbergen. Weiter sind die Unterstützung bei der Renovierung des Bürgerhauses und die Entwicklung neuer Wanderwege wie die „Derenborner Runde“ und des Ottberger Höhenweges“ geplant.

Wer gute Ideen oder Vorschläge für die Verschönerung / Instandsetzung in unserem Dorf hat kann sich gerne an die Mitglieder der Dorfwerkstatt wenden oder an der nächsten Sitzung am 14.12.2021, 19.00 Uhr im KuStall teilnehmen.



## NEUES VOM BAHNHOF

# EIN BEGEGNUNGS- PARK ENTSTEHT

Von Karin Hanewinkel-Hoppe

Nachdem in der letzten Ausgabe der Drehscheibe über Vandalismus und „Kofferklau“ berichtet wurde, gibt es jetzt positive Nachrichten. Durch den Aufruf in der Drehscheibe wurden tatsächlich mehrere gebrauchte Koffer bei den Bahnhofspaten abgegeben, so dass der historische Gepäckwagen wieder gut bestückt ist und jeder Besucher sofort seine Funktion erkennen kann.

Ein neues Projekt auf dem Bahnhof nimmt jetzt Gestalt an. Auf der Rasenfläche neben dem Kantinegebäude soll ein Begegnungspark für Jung und Alt entstehen. Nachdem im letzten Jahr auf der Grünfläche eine Blühwiese angelegt wurde, konnten jetzt die Fördermittel für eine aus Cortenstahl ausgeschnittene 44er Dampflok mit Ottberger Seriennummer in Empfang genommen werden. Die Skulptur der 44er Lok wird von den Bahnhofspaten in der nächsten Zeit aufgestellt und soll an die nostalgische Dampflok-Ära in Ottbergen erinnern.

Erfreulich ist auch die Unterstützung dieses Projektes durch den Ortsausschuss. Dieser hat in seiner Sitzung am 31.08.2021 beschlossen, für die Gestaltung des

Begegnungsparks Mittel aus der Ottberger Windpauerschale zur Verfügung zu stellen. Damit konnten drei Picknicktische für jeweils acht Personen und ein Waldsofa (Landschaftsliege) angeschafft werden.

Diese werden im nächsten Frühjahr von den ehrenamtlichen Helfern aufgestellt und verankert. Ergänzt werden die Sitzgruppen um drei Pavillions, damit die Außenflächen auch witterungsunabhängig genutzt werden können.

Der Begegnungspark eröffnet den Reisenden und allen Ottbergern die Möglichkeit, bei schönem Wetter die Wartezeit auf der Grünfläche zu verbringen. Uns Bahnhofspaten wird damit die Möglichkeit eröffnet, auch den Außenbereich in unsere Veranstaltungen einzubeziehen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Unterstützer und Förderer der Bahnhofsinitiative.

Auch im Innenbereich wurden in der Corona-Pandemie die Renovierungsarbeiten fortgeführt. So wurde ein Lagerraum für Geräte und Werkzeuge renoviert, um die Pflege der Außenanlagen zu optimieren und zu erleichtern.

Mit den regelmäßigen Pflegemaßnahmen sorgen die Ehrenamtler dafür, dass der Bahnhof als Visitenkarte des Ortes ansprechend und vorbildlich aussieht. Viele positive Rückmeldungen sind Dank und Motivation zugleich.



## MARTINA DRÜKES LIEBLINGSREZEPTE

# ROTWEIN-KUCHEN UND FRUCHTAUFSTRICH

Von Ulrike Nolte

In dieser Ausgabe dürfen wir uns über einen Blick in das Rezeptbuch von Martina Drüke freuen, die sich bereit erklärt hat, zwei Lieblingsrezepte mit uns zu teilen.

Auch wenn Martina beruflich ständig mit duftenden frischen Backwaren umgeben ist, backt sie gern in ihrer Freizeit und ist ebenso bekannt für ihre leckeren Fruchtaufstriche und natürlich die selbstgemachten Liköre, die auch gern bei ihr erworben werden können.

### Rotwein-Kuchen

Zutaten:

- 300 g Butter
- 300 g Zucker
- 1 Päck. Vanillezucker
- 5 Eier
- 300 g Mehl
- 1 Päck. Backpulver
- 1-2 Teelöffel Back-Kakao
- 150 g Schokoraspeln
- ¼ Liter Rotwein

Für den Rührteig werden zunächst Butter, Zucker und Vanillezucker schaumig gerührt, anschließend werden die Eier nach und nach zugegeben. Das Mehl und Backpulver über den Teig sieben und unterheben. Zum Schluss werden Back-Kakao, Schokoraspeln und der Rotwein in den Teig gegeben. Eine Gugelhupf- oder auch eine große Kranzform einfetten und den Rührteig hinein geben. Den Kuchen bei 180 bis 200 Grad in den Ofen geben und ca. 50 bis 60 Minuten backen lassen. Den erkalteten Kuchen anschließend mit Kuvertüre oder Schokolade überziehen. Guten Appetit!

### Kürbis-Ananas Fruchtaufstrich

Zutaten:

- 500 g Kürbis (Hokaido)
- 500 g frische Ananas
- 500 g Gelierzucker (2:1)

Zunächst den Kürbis fein raspeln und die frischen Ananas dazugeben, anschließend alles mit dem Pürierstab pürieren, wobei die Masse nicht ganz fein sein muss. Dann den Gelierzucker unterrühren und alles ca. 4 Minuten aufkochen lassen. Den Fruchtaufstrich anschließend in Gläser abfüllen und 5 Minuten „auf den Kopf stellen“, damit der Deckel sich zuzieht.

Viel Spaß beim Nachbacken und –kochen.

# DAS SCHULJAHR 1947/48

## Von Bernhard Scheideler

Das neue Schuljahr begann am 22.4.1947. Aufgenommen wurden 18 Mädchen und 21 Knaben. Freiwillig blieben 9 Knaben in einer 9. Klasse. Diese Schüler wurden nach den Sommerferien entlassen, wenn sie eine Lehrstelle nachweisen konnten. Zur Handelsschule gingen 2 Schülerinnen, zur Oberschule Brede nach Brakel 5 Schüler und nach Höxter 1 Schüler. An der Schule wirkten die Lehrerinnen Maria und Elisebeth Altenhoff, Therese Becker und Hauptlehrer Fritz Starp. Lehrer Frese, seit 1935 in Ottbergen tätig, wurde am 1.1.1947 nach Scharmede versetzt. Insgesamt wurden 266 Schüler in 9 Jahrgangsstufen und in 6 Klassen unterrichtet.

Ab dem 1. Mai 1947 wird kein Lernmittelbeitrag, der vierteljährlich von 20 Pfennig pro Kind erhoben wurde, mehr eingezogen. Die Belieferung der Schulen mit Lernmitteln – von Lehrmitteln ganz zu schweigen – ist nach wie vor schlecht. Nicht einmal Kreide wird ausreichend geliefert. Nicht alle Schulneulinge haben eine Tafel und die notwendigen Griffel und Fibeln. Für die Kinder ab 5. und 6. Jahrgang wird am 21.6.47 englischer Sprachunterricht erteilt. Die Kinder müssen sich freiwillig melden und auch geeignet sein. Insgesamt nahmen 35 Schüler und Schülerinnen am Englischkurs teil. Am 18.10.1947 wurde die wieder errichtete 5. Lehrerstelle mit dem Lehrer Otto Schneider besetzt.

Am 18.10.1947 wurde die wieder errichtete 5. Lehrerstelle mit dem Lehrer Otto Schneider besetzt. Nach seiner Flucht aus Schlesien lebte er mit seiner Frau in Amelunxen und wirkte bis zu seiner Versetzung nach Ottbergen in Beverungen. Klassenlehrerin der 42 Erstklässler war FrI. Therese Becker. Nach den Herbstferien war kein Heizmaterial vorhanden, so dass bis zum 20. Oktober alle Schüler in unbeheizten Räumen unterrichtet werden mussten. Nur weil der Winter mild ausfiel und mit dem Heizmaterial gespart wurde, kam man ohne Schulausfall über die Runden. Nach den Städten erhielten in Ottbergen erst im November 142 Kinder eine Schulspeise. Berücksichtigt wurden Kinder der Ostflüchtlinge, der Evakuierten und die Kinder aus den Familien, die kein Vieh hatten. Haferflockensuppe, Grießbrei, Hülsenfruchtsuppe, Kakaosuppe mit Brötchen, Nudeln mit Fleisch und sonstige Nahrung erhielten die Kinder. Die von der Wirtschaftsstelle des Amtes Höxter-Land zur Verfügung gestellten Lebensmittel wurden von der Frau des Hausmeisters Pape im Vorraum des Bades zubereitet und mit Hilfe von größeren Mädchen um 10 Uhr verteilt. Je nach Art der Speisen erhielten die Kinder  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Liter große Portionen zum Preis von 0,20 DM. Kinder von Wohlfahrtsempfängern bekamen die Schulspeisung gratis.



Das Essen wurde in der Pause verzehrt. Vor Weihnachten erhielten alle Kinder kleine Schokoladenriegel und andere Leckereien. Durch die Schulspeisung geht u. a. die Unterernährung zurück. Selbst eine bessere Unterrichtsleistung ist bei einigen Kindern festzustellen. Ab Dezember 1947 durfte wieder Geschichtsunterricht - teilweise nur mit Genehmigung des Schulrats - erteilt werden. Vom 10. bis 12. Februar musste die Schule geschlossen werden, weil durch Hochwasser die Heizungsanlage unter Wasser stand. Ende März 1948 wurden 8 Knaben und 9 Mädchen nach 8 Schuljahren und 8 Knaben nach 9 Schuljahren aus der Schule entlassen. Von den Knaben sind 5 bei der Reichsbahn als Lehrling angefangen. Die übrigen bekamen eine Lehrlingsstelle bei Handwerksmeistern in Ottbergen, Höxter oder Brakel. Nur 2 Mädchen bekamen eine Schneiderinnenlehrstelle. Die übrigen blieben im Haushalt der Eltern.

## Das Dorfleben

Gegenüber dem Vorjahr änderte sich nichts zum positiven. Die Sorge und der Kampf um das zum Leben Notwendige werden immer schwerer. Für Geld kann man nur das kaufen, was es auf Lebensmittelkarten gibt. Für Textilien und Schuhe reicht ein Bezugsschein nicht. Möbel, Eisenwaren u. a. gibt es nur gegen „Kompensation“. Reparaturarbeiten wurden z. B. nur mit einer vereinbarten Gegenleistung erbracht. Die Lohn- und Gehaltsempfänger warten auf die angekündigte Währungsreform.

Typisch in dieser Zeit ist das „Schwarzbrennen“. Jeder kennt die Schwarzbrenner, die aus Zuckerrüben, Korn und Zucker Schnaps machen. Fast täglich ziehen abends singende und betrunkene junge Menschen durch die Straßen. Natürlich verschmähen auch Erwachsene das Selbstgebräu nicht. Manche Brenner sollen schon Fachleute in der Schnapszubereitung sein. Die Behörden sind gegen das Schnapsbrennen scheinbar machtlos.

Außerdem ist ein Schrumpfen des Viehbestandes der Bauern festzustellen, denn sie dürfen nur 80 % des Viehbestandes von 1938 haben. Sie müssen das Vieh und auch das Korn zu „Friedenspreisen“ abliefern. Ein Bauer sagte dem Schreiber dieser Zeilen, dass er für 2 Fuder Korn im Gewicht von etwa 100 Ztr. die er nach Höxter abliefern musste, 900 M bekam. "Gleichzeitig bot mir jemand für 1 Ztr. Weizen 1.000 M". Unter der Hand wird für ein neugeborenes Kälbchen bzw. Schaf oder Ziege mehr geboten, als für eine pflichtgemäß abzuliefernde Kuh.

Ziegen sind nur auf dem Kompensationswege oder gegen Zahlung fast unerschwinglicher Summen zu erstehen. Die Zahl der Ziegen (Kuh des kleinen Mannes) hat sich gegenüber normalen Zeiten vervielfacht.

Man sieht ganze Ziegenherden täglich ins Feld ziehen. Weil die Straßenränder und Böschungen für das Futter nicht ausreichen, wird auch - verbotener Weise - auf Feldern Futter gesucht. Bauern erzählen, dass die Ziegen mehr Schaden als die in großer Zahl auftretenden Wildschweine anrichten.

Nach einem guten Frühling war 1947 ein trockener Sommer, der sich auf einigen Böden und für bestimmte Sorten negativ auf die Getreide- und Kartoffelernte auswirkte. Kartoffelkäfer und Raupen traten in großen Mengen auf. Von Dezember 1947 bis Mitte Februar 1948 regnete es sehr stark. Die niedrig liegenden Häuser und auch die Schule wurden überflutet.

Ende Oktober 1947 zogen die 5 „Schwestern der christlichen Liebe“ aus der Wohnung Breker in das Obergeschoss des alten Schulhauses, das der kath. Kirchengemeinde gehörte, ein. Im Erdgeschoss ist der Kindergarten untergebracht.

Am 21.6.1948 trat die Währungsreform in Kraft. Die Reichsmark wurde durch die Deutsche Mark ersetzt. Es wurde ein Kopfgeld von 40 DM ausgezahlt. Viele Dinge, die man bisher kaum oder gar nicht bekam, konnte man auf einmal käuflich erwerben.



Ziegen, die "Milchkühe des kleinen Mannes", guckten in den Nachkriegsjahren in Ottbergen aus vielen Türen. Ihre Milch und ihr Fleisch waren zur Sicherung des Lebensunterhaltes unverzichtbar.

**Der Foto-Kalender der Kulturgemeinschaft ist da!**  
Für 10 Euro erhältlich bei den Bäckereien Knepper und Bielemeier, in der  
Marien-Apotheke und im Nahkauf



## EIN BESONDERER LIEBLINGSPLATZ: BENSIS KELLER

# EIN RAUM FÜR DIE ERINNERUNG

von Iris Spieker-Siebrecht

Die Wände voller Bilder und Regale, die Regale voller Ordner und Erinnerungsstücke, mittendrin ein Schreibtisch mit einem PC: es gibt nicht allzu viel freie Flächen im ehemaligen Partykeller im Hause Scheideler. Im Laufe der Jahre ist aus dem einstigen Feierraum ein Hort der Erinnerungen, ein Raum gegen das Vergessen geworden. „Früher haben wir hier wilde Partys gemacht“, erzählt Bernhard „Bensi“ Scheideler lächelnd. Davon zeugen noch die Theke und Teile der Dekoration. Im Laufe der Jahre aber ist der Keller zu seinem ganz persönlichem Archiv geworden. Lange Reihen von Ordnern beherbergen Dokumente zur Dorfgeschichte und die Schulchronik, Zeitungsartikel und Fotonegative. Und natürlich auch persönliche Erinnerungen, an die Familie, Erlebnisse und Reisen. „Eine unvergessliche Zeit war mein Besuch in Mexico City zu den Olympischen Sommerspielen im Jahr 1968. Wir waren ganz nah dran, haben Sportler persönlich kennengelernt und Freundschaften mit Mexikanern geschlossen, die mich noch viele Jahre meines Lebens begleitet haben“, erinnert sich Bernhard Scheideler.

Sein Interesse für Dorfgeschichte und Vergangenheit erwachte, als sein angeheirateter Cousin Fritz Wiesemann das Buch „Ottbergen - Mein Heimatdorf und seine Geschichte“ schrieb. „Wir haben immer wieder die Inhalte diskutiert, ich habe Korrektur gelesen und Fritz an eine Druckerei vermittelt. Da hat es mich gepackt und seitdem auch nicht mehr losgelassen. Ich habe selbst angefangen, im Stadtarchiv und Chroniken zu lesen und alte Dokumente zu sammeln. Bei meinen Recherchen zu Dorfgeschichte und Vergangenheit bin ich immer wieder auf erstaunliche Zusammenhänge oder Sachverhalte gestoßen. Besonders bewegt hat mich die Geschichte der Juden hier im Ort. Ich habe Dokumente zu allen Personen, weiß Geburtsdaten und Familienzusammenhänge. Ihr Schicksal rührt mich tief, und so war es eine große Ehre für mich, als ich mit Fritz Ostkämper aus Höxter jüdische Besucher aus den USA, deren familiäre Wurzeln bis Ottbergen reichen, kennenlernen durfte. Übrigens ist Ottbergen der einzige Ort, wo auch Juden auf dem Gemeindefriedhof beerdigt wurden“, berichtet „Bensi“ Scheideler.

Seine großartige Sammlung im Keller ist ein Gedächtnis des Dorfes, das Bemühen, die Vergangenheit mit der Gegenwart zu verbinden.



links: Erinnerungen an die Eisenbahn-Vergangenheit Ottbergens teilen sich die Wände mit Fotos, Regalen und Plakaten

# WEGE DER VIELFALT

von Carola Breker

„Ottbergen? Da hab` ich mal umsteigen müssen. Wahrscheinlich. Den meisten Reisenden ist das alte Dörfchen an der Strecke Paderborn-Höxter nur als Eisenbahnknotenpunkt bekannt,...“ So beginnt ein Beitrag von Dr. Franz U. Wiemers im Heimatbuch des Kreises Höxter, Band 2 1927.

Doch dieses Ottbergen im schönen Nethetal hat nicht nur Eisenbahngeschichte geschrieben, sondern kann auch punkten und werben mit seiner abwechslungsreichen Kulturlandschaft, die sich rechts und links der Nethe an den Hängen hinaufzieht. Der Blick des Wanderers fällt auf Auen, Wiesen, Felder und Wälder, die über Jahrhunderte von Menschenhand geprägt worden sind.

Der Kreis Höxter hat dieses kostbare Kapital seines Raumes sehr früh erkannt und als Wirtschaftsfaktor zur „Erlesenen Natur“ entwickelt. „Erlesene Natur“ bedeutet aber auch, landschaftlich einmalige Flächen zu schützen und für nachfolgende Generationen zu erhalten. So wurden die Kalkmagerrasen und Kalk-Halbtrockenrasen bei Ottbergen mit ihrer einzigartigen Flora wie Orchideen, Enzian, Thymian und Majoran ins Netzwerk Natura 2000 aufgenommen und sind ein wichtiger Bestandteil des Europäischen Naturerbes.

Ottbergen hat sich zu einem Paradies für Wanderer entwickelt und lädt ein, die „Wege der Vielfalt“ der „Erlesenen Natur“, die „Natti-Runde“ und den „Bahnhofswanderweg“ zu entdecken. Hinweistafeln, Erlebnisoasen, Rückzugsorte und Spielbereiche am Wegesrand sorgen für Entschleunigung und führen durch die Geschichte dieser Natur und Landschaft.

Eine Geschichte mit Höhen und Tiefen, mit „Wegen der Vielfalt“, Buchenwäldern, Bächen und Wiesen durch unterschiedlichste Lebensräume!

Machen wir uns nun auf, liebe Leser, den „Wegen der Vielfalt“ zu folgen! Die insgesamt 13 Kilometer lange Strecke mit 346 Höhenmetern lässt sich durch einen markierten Verbindungsweg in zwei etwa 8 km lange Abschnitte unterteilen.

Kurz nach dem Start am Bahnhof führt der Wanderweg in einen tief eingeschnittenen historischen Hohlweg, der in der bäuerlichen Kulturlandschaft zum Transport von Holz und Ernteerzeugnissen diente. Vorbei an einem Schneckenparcours steht man plötzlich vor einem Ochsenkarren aus Holz und fühlt sich zurückversetzt in eine Zeit, in der mühevoller, schwere Handarbeit den Alltag ausmachte.

Dieser Hohlweg ist auch ein Teil der Natti-Runde, die vom Naturpark als Erlebniswelt für Kinder geplant wurde. Natti, das ist die Schlingnatter, die am Ende des Weges auf einem Lesesteinhaufen schlummert und sich jetzt auf ihren Winterschlaf in einer Erdhöhle vorbereitet.

Nun geht es etwas bergauf zur Stoothütte, einem der schönsten Aussichtspunkte dieser Wanderstrecke. Der Blick auf das Nethetal mit Ottbergen und die Höhendörfer des Kulturlandes bis weit in den Solling hinein lässt erahnen, welche Schätze die Region bereit hält.



Durch den Stoot führt der Weg weiter zu einer Landschaftsfläche mit Wildschweinskulpturen in fast 300m Höhe. Eine Rast wäre angebracht, aber es sind ja noch einige Kilometer zurück bis zum Ausgangspunkt!

Nach einem gemächlichen Abstieg gelangt man mit Blick auf den Wingelstein und die Buchenbache – einst Postweg über die Neese und Spitze nach Bosseborn – zur Viehtrift und Derenbornstraße. Ein schmaler Pfad bergauf führt nun auf den Wingelstein. Hier oben hat man einen herrlichen Fernblick weit nach Westen bis zum Eggekamm, der natürlichen Grenze zwischen den Kreisen Höxter und Paderborn. Unten im Tal mäandert die Nethe, die Lebensader der Dörfer Bruchhausen und Ottbergen. Über den Dörfern liegen die bewaldeten Höhen der Bellerburg, der Hüwe und des Bruchbergs, die zur zweiten Etappe der Wanderstrecke gehören. Im weiteren Verlauf führt der Weg durch die Gemarkung „Im Loche“ - man fühlt sich auch wie in einem Loch - fast bis ins Tal zur B 64. Der Verkehrslärm der stark befahrenen Bundesstraße dringt immer wieder ans Ohr und stört die Stille der Natur.

Nach einem anstrengenden Anstieg über schmale Serpentin wird eine zweite Landschaftsfläche erreicht. Doch ist hier die Aussicht nicht so offen und weit wie auf der schon erwanderten Strecke. Aber für den „müden“ Wanderer ist sie eine gute Rastmöglichkeit, vor allem wenn er sich den ganzen Rundweg von 13 km vorgenommen hat. Der Abstieg geht leicht bergab und bergauf durch eingebuschtes Gelände bis zum Wingelsteiner Weg und zur B 64. Wer nach der ersten Etappe die Tour beenden will, kann nun nach der Wegbeschreibung über die Steinäckernstraße, den Anger und die Nethe- sowie Bahnhofstraße zum Ausgangspunkt zurückkehren.

Es bietet sich aber auch an, die Straße Am Lintrott zu nehmen, um dabei ein Stück des Bahnhofswanderweges kennen zu lernen. Schilder mit der Dampflok der Baureihe 44 informieren auf dieser etwa fünf Kilometer langen Strecke über die Bedeutung der Eisenbahngeschichte in Ottbergen. Am Nikolausplatz ist dann das Ziel der 8 km langen einzigartigen Wegstrecke nach etwa drei Stunden erreicht. Sie ist für jeden, der Augen und Ohren offen hält und der sich Zeit nimmt für die Vegetationsvielfalt und Geschichte der Landschaft, eine Erlebnisreise in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dieses Raumes im „Nethegau“

Wer also die Natur- und Kulturlandschaft des Kreises Höxter erleben und erfahren will, sollte die „Wege der Vielfalt“ bei Ottbergen auf seiner Agenda fest einplanen. Zu jeder Jahreszeit ist die Strecke eine lohnenswerte Auszeit vom Alltagsgeschehen!



# ABSCHIED VON RALPH SCHEIDELER

Der Tod ist gewissermaßen  
eine Unmöglichkeit,  
die plötzlich zur Wirklichkeit wird.

Johann Wolfgang von Goethe



Am 10.07.2021 verstarb plötzlich und völlig unerwartet unser Vorstandsmitglied Ralph Scheideler.

Ralph war langjähriges Mitglied der Kulturgemeinschaft und wirkte auch als Vorstandsmitglied aktiv bei der Ausrichtung und Leitung unseres Vereins mit. Sowohl wenn „Rat“ als auch „Tat“ gefragt waren, war auf Ralph immer Verlass. Er war ein geachteter und zuverlässiger Helfer und Gestalter in unserem Vorstand. Nicht zuletzt ist er als Redaktionsmitglied der "Drehscheibe" in die Fußstapfen seines Vaters getreten und hat zum Erscheinungsbild des Blattes entscheidend beigetragen.

Auf Erden haben wir Ralph verloren, aber wir werden ihm immer ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner gesamten Familie.

Arnd Mathias, Kulturgemeinschaft Ottbergen

## NEUE BEZIRKSVERWALTUNGSSTELLENLEITERIN

# IMMER EIN OFFENES OHR

von Iris Spieker-Siebrecht



Kurz vor Schluss stellte die erste Drehscheibe Friedrich „Fredi“ Schmitz vor, Bezirksverwaltungsstellenleiter seit 1988. Im direkten Vergleich 2001 – 2021 passt das ausgezeichnet, ist doch die Stelle 2021 neu bestellt worden. Seit dem 08. August hat **Anke Remmeke** offiziell diesen Posten inne. „Ich möchte mich für den Ort einbringen und habe hier Handlungsbedarf

die in die Zuständigkeit der Stadtverwaltung Höxter fallen. Sie führt das Dienstsiegel der Stadt und meldet Schäden aller Art an Straßen und kommunalen Einrichtungen.

Die Beaufsichtigung der Dorfarbeiter aber ist durch die Zentralisierung dieses Arbeitsbereiches entfallen, und auch über die Beispielbarkeit des Sportplatzes entscheidet nicht sie, sondern der Sportverein. Stärker in den Fokus gerückt sind dafür die Instandhaltung bzw. Renovierung des Bürgerhauses. Anke Remmeke stellt in Zusammenarbeit mit der Stadt Anträge und beaufsichtigt die Ausführung.

„Haben Sie ein Problem? Fragen Sie unseren Bezirksverwaltungsstellenleiter. Er wird Ihnen im Rahmen seiner Möglichkeiten weiter helfen. Haben Sie aber auch Verständnis dafür, wenn eine Entscheidung nicht in Ihrem Sinne getroffen wird.“ - so steht es in der Erstausgabe. „Und das ist auch immer noch so“, sagt Anke Remmeke lächelnd. „Ich bemühe mich immer, umzusetzen, was möglich ist. Die Entscheidungen werden im bestmöglichen Sinne aller Bürger getroffen, manchmal muss da das Interesse eines Einzelnen zurückstehen.“

gesehen, nachdem die Stelle mehrere Jahre nicht besetzt war“, erklärt sie ihre Motivation, das Amt anzunehmen. Die Aufgabenbereiche haben sich in den Jahren nicht wesentlich verändert. Anke Remmeke ist Ansprechpartnerin und Kontaktperson für die Ottberger Bürger in Belangen,

VORFREUDE AUF

# EREIGNISREICHE ABENDE

von Christina Schauf

Der coronabedingte Veranstaltungsentzug gehört nun hoffentlich der Vergangenheit an. Künstler und Künstlerinnen, wie auch das Publikum sehen in dieser Zeit mit besonderer Vorfreude den kommenden Konzerten, Lesungen, Kabarett-Aufführungen, etc. entgegen. Im Ottberger KuStall wird es im ersten Halbjahr des neuen Jahres einige ereignisreiche Abende geben.

Einen erneuten Anlauf, im KuStall zu gastieren unternimmt die Kabarettistin und Liedermacherin Sarah Hakenberg. Ihr eigentlich für dieses Jahr geplanter Auftritt findet nun am 28. Januar 2022 statt, dafür kommt sie mit neuem Programm nach Ottbergen. „Wieder da“ heißt es treffend und wird, wie es für Sarah Hakenberg typisch ist, mit Skurillitäten und kleinen Boshaftigkeiten gespickt sein.

Schon als junge Erwachsene hat Sarah Hakenberg eigene Texte bei Poetry-Slams zum Besten gegeben. Zudem beherrscht sie mehrere Instrumente. In ihren Programmen greift sie gern auf die Ukulele und das Klavier zurück und präsentiert so ihre „mitreißenden Schmählieder, raffinierten Protestsongs und unverfrorenen Ohrwürmer“, wie es in ihrer Programmbeschreibung heißt. Songtitel wie „Der neue SUV“ oder „Killer von Bullerbü“ lassen ihre Schlitzohrigkeit erahnen. Sarah Hakenberg, die auch schon mit dem deutschen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde, lebt seit einiger Zeit in Warburg.



Auch für Matthias Jung mit seinem Programm „Chill mal – am Ende der Geduld ist noch viel Pubertät übrig“ hat sich ein neuer Termin gefunden: am 11. Februar 2022 wird er im KuStall zu Gast sein. Das Familienleben mit heranwachsenden Jugendlichen und die damit verbundenen Tücken sind das Thema des Abends. Die Zeit des Erwachsenwerdens der Kinder übersteht man nach Matthias Jung am besten mit viel Humor und Gelassenheit. Mit der „Synapsenkirmes“- der Pubertät – hat sich der Diplom-Pädagoge schon in mehreren Formaten intensiv beschäftigt. Er moderiert eigene Radiosendungen zum Thema „Pubertät“ und gibt in seinem Blog Tipps zu verschiedenen Themen des Zusammenlebens, die Eltern ein bisschen gelassener machen sollen. Die Comedy-Bühne kennt Matthias Jung seit mehr als 10 Jahren; er hat auch als Autor für TV-Sendungen wie „TV-Total“ oder die „heute show“ gearbeitet.

Nachdem im März mit dem „Frühlingserwachen“ das Frühjahr herbeigelockt wurde (13. März) und beim Whisky-Tasting (25. März) die verschiedenen Seiten des Whisky kennengelernt werden konnten, wird am 02. April der KuStall überfallen: Die „Räuber“ kommen zur Kölschen Nacht! Schon einmal fand die Kölsche Nacht mit der Band „Miljö“ im KuStall statt. Nun ist es also gelungen, die bekannte Kölner Band „Räuber“ im Kreis Höxter willkommen zu heißen. Durch den Abend werden wieder DJ Marcus & Markus führen. „Im 30. Jahr der Bandgeschichte werden wir ‚et Trömmelche‘ so laut spielen, dass unsere Fans es überall hören werden – in der Heimat und über die Grenzen von Köln hinaus“ kündigen die fünf Musiker ihr neues Programm an. Unter dem Motto „RÄUBER 3.0 – 30 Jahre und kein bisschen leise. (zick 1991 op jöck)“ will die Band mit neuer Kraft in die Zukunft starten. In der Karnevals-session absolvieren die Kölner ca. 200 Auftritte und geben über das Jahr ca. 70 weitere Konzerte. Die Freude ist groß, dass eines davon im KuStall Ottbergen stattfindet.

Der Feierabendmarkt in Ottbergen, der in diesem Jahr erfolgreich gestartet ist, soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Am 29. April und 24. Juni 2022 ist es wieder möglich, Kulinarisches aus der Region zu genießen und im Ambiente des Wiemers-Meyerschen Hofes unter freiem Himmel einzukaufen.

# VERANSTALTUNGSKALENDER

---

## Kulturgemeinschaft Ottbergen

### Januar

- 08.01.2022: Mitgliederversammlung, Spielmannszug Ottbergen, Bürgerhaus ab 16:00 Uhr  
09.01.2022: Sternsinger, Kath. Pfarrgemeinde Ottbergen ab 10:30 Uhr  
15.01.2022: Mitgliederversammlung, Männergesangverein Ottbergen, Bürgerhaus ab 19:00 Uhr  
15.01.2022: Tannenbaumsammlung, 4. Kompanie HSV, Ortschaft Ottbergen ab 08:00 Uhr  
22.01.2022: Mitgliederversammlung, Freiwillige Feuerwehr Ottbergen, Bürgerhaus ab 19:30 Uhr  
28.01.2022: Sarah Hakenberg: "Wieder da", Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall ab 20:00 Uhr  
29.01.2022: Mitgliederversammlung, SV Ottbergen-Bruchhausen, DGH Bruchhausen ab 19:00 Uhr

### Februar

- 02.02.2022: Mitgliederversammlung u. Lichtmessfeier, kfd Ottbergen, Kirche/Pfarrzentrum  
05.02.2022: Baumschnitt an der Nethe, Sportfischereiverein Ottbergen, Nethe  
11.02.2022: Mattias Jung: "Chill mal", Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall ab 20:00 Uhr  
19.02.2022: Mitgliederversammlung, Heimatschutzverein Ottbergen, Bürgerhaus ab 19:00 Uhr  
25.02.2022: Karnevalsparty, CVO, KuStall

### März

- 04.03.2022: Weltgebetstag der Frauen, kfd Ottbergen  
05.03.2022: Mitgliederversammlung, Sportfischereiverein Ottbergen, Gaststätte Knepper ab 19:00 Uhr  
13.03.2022: Frühlingserwachen, Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall/Bürgerhaus ab 13:30 Uhr  
25.03.2022: Whiskytasting, Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall ab 20:00 Uhr  
25.03.2022: Mitgliederversammlung, TC, Tennisheim  
26.03.2022: Mitgliederversammlung, Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall ab 19:30 Uhr

### April

- 02.04.2022: KölscheNacht mit den "Räubern", Kulturgemeinschaft Ottbergen, KuStall ab 20:00 Uhr  
09.04.2022: Dorfreinigungsaktion der Ottberger Vereine, Wiemers-Meyerscher-Hof ab 09:00 Uhr  
16.04.2022: Osternacht und Agapefeier, Kath. Pfarrgemeinde, Kirche Ottbergen  
17.04.2022: Osterfeuer, 4. Kompanie HSV, Stoot Ottbergen ab 19:00 Uhr  
23.04.2022: Saisonöffnung, TC, Tennisplatz  
29.04.2022: Feierabendmarkt, Kulturgemeinschaft Ottbergen, Wiemers-Meyerscher-Hof ab 17:00 Uhr  
30.04.2022: Maibaumaufstellung, Kulturgemeinschaft Ottbergen, Wiemers-Meyerscher-Hof ab 19:00 Uhr

### Mai

- 01.05.2022: Volkswandertag, SV Ottbergen-Bruchhausen, Sportplatz ab 10:00 Uhr  
07.05.2022: Anangeln an der Nethe, Sportfischereiverein Ottbergen, Nethebrücke ab 14:00 Uhr  
11.05.2022: Maibowle, kfd Ottbergen, vor der Kirche  
21.05.2022: Offiziersversammlung, Heimatschutzverein, Schießstand  
29.05.2002: Feier der Erstkommunion, Kath. Pfarrgemeinde Ottbergen, Pfarrkirche Godelheim

### Juni

- 08.06.2022: Wanderung mit Waffeleßen, kfd Ottbergen  
22.06.2022: Johannisfeuer, kfd Ottbergen  
24.06.2022: Feierabendmarkt, Kulturgemeinschaft Ottbergen, Wiemers-Meyerscher Hof  
25.06.2022: Sommerfest, Sportfischereiverein Ottbergen an der Nethe

